

Sindlinger Monatsblatt

Stadtteilzeitung der Fördergemeinschaft Handel, Handwerk + Gewerbe Sindlingen e.V.

fhhg
SINDLINGEN e.V.

Montag & Dienstag ist Spartag!



Textile Autowäsche

AB 6.60 EUR

ESSO Station Frank - Am Sindlinger Kreisel

37. Jahrgang

Nummer 11

November 2015

Diesen Monat lesen Sie im Simobla:

Zu Fuß durch die Karpaten Seite 3

Handball vom anderen Ende der Welt Seite 4

Nachbarschaftspreis für Frischhalteclub Seite 5

Kinder in Sindlingen: Karin Ebert erzählt Seite 6

Was Menschen bewegt: Meine Worte Seite 7

++ Termine ++

Mundart

„Kooscher hie unn kooscher her“: Am Sonntag, 8. November, tritt „Rezi-Babbel“ alias Mario und Viktor Gesiarz in der Orangerie im Park der Villa Meister (Weinbergstraße) auf. Das Mundart-Programm beginnt um 15 Uhr. Der Eintritt ist frei, um eine Spende für die Orangerie wird gebeten.

70 Jahre Harmonika

„Rosen aus dem Süden“ von Johann Strauss und ein Rondo von Franz Rein stehen unter anderem auf dem Programm des Harmonikaorchesters Sindlingen beim Konzert am Sonntag, 8. November. Das Orchester unter der Leitung von Manfred Klepper bezieht ab 17 Uhr in der evangelischen Kirche (Bahnstraße) sein siebenzigjähriges Bestehen. Der Eintritt ist frei.

Bücheressen

Appetit auf Literatur? Der Förderverein Buchstütze stellt ihn am Mittwoch, 11. November, beim „Bücheressen“ in der Stadtteilbücherei. Ab 19.30 Uhr stellen Leser verschiedene Lektüren vor, dazu gibt es Häppchen und Getränke. Der Eintritt ist frei.

Geruchsbericht

Der Gesprächskreis der Nachbarn des Industrieparks Höchst kommt am Donnerstag, 12. November, 18 Uhr, im Bolongaropalast zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem ein Statusbericht zu den Geruchsmessungen in Sindlingen und Kelsterbach sowie Maßnahmen zur Geruchsminderung.

CDU wählt Vorstand

Die Jahreshauptversammlung des CDU Stadtbezirksverbandes Sindlingen findet am Freitag, 13. November, um 19 Uhr im Clubraum der Gaststätte „Optija“, Weinbergstraße 59 (Kanu-Club), statt. Da Neuwahlen des Vorstandes anstehen, bittet der Sindlinger CDU-Vorsitzende Albrecht Fribolin die Mitglieder um rege Beteiligung.

Santa-Claus-Party

Ihre „Santa Claus“-Party feiern die Rosettis schon am Samstag, 14. November, um anderen Vereinen nicht in die Quere zu kommen. Beginn ist um 19 Uhr im neuen Vereinsheim (Weinbergstraße, Zuweg zum Kanuverein/Opatija, rechts). Wie immer gibt es dabei eine Miternachtstombola.

Hasso Hör verblüfft den Ebbelwoi-Adel

EBBELWOIKÖNIG Überraschung: Die Krone geht an einen Kelterer aus Sindlingen-Nord

Von Albrecht Fribolin

Die Geschmacksrichtungen gingen von „Pattex“ über „Batteriesäure“ bis „wie Harry“. „Harry“ in Anlehnung an den legendären Träger der Roten Laterne, den ewigen Letzten beim Wettbewerb der Sindlinger Äppelwoi-Gilde der letzten Jahre. Harry als Bezeichnung für „Schlimmer geht's net!“. Aber auch wohlwollende Bezeichnungen für besonders gute Stöffcher waren aus der Schar der Testtrinker zu hören: Goldisch Brie, Schnuute-Schmeichler und „Bauchnabelprickeler“ für den Sieger-Schoppen von Neu-Majestät Hasso Hör.

Aber von vorne: 13 Keltergemeinschaften stellten sich dem Urteil der 150 Sindlinger Probetrinker beim diesjährigen Kirchweihfest und präsentierten sich in originellen Werbe-Videos, die Michael Sittig produziert hatte. Zum Beispiel die Bembelbube, die Ebbelwörmischer, die Gärfreunde, die Schoppenschmiede und die Wingerthexen. Das Gemeindehaus war prächtig dekoriert, Organisator Wolfgang Schuhmann und seine vielen Helfer vom Familienkreis hatten die Lage jederzeit im Griff und boten als Grundlage Rippchen mit Kraut und Handkäs mit Musik an. Unter orkanartigem Beifall eröffnete Jürgen Peters routiniert den Wettbewerb und Harry Fischer kündigte in dem Vorstellungsvideo an, heute seine „Rote Laterne“ abgeben zu wollen: Er hatte ein Stöffche speziell für Sindlinger Mädcher gekeltert. Das Altmeisterduo Daube/Peters überzeugte mit coolem Selbstbewusstsein, während die Ebbelwörmcher bei ihrer Premiere leicht nervös wirkten. Allein Alt- und Ex-Kerbeborsch Jupp Riegelbeck pflegte die Tradition und stimmte das Lied mit den lustigen Brüdern an. Der spätere Sieger Hasso Hör kündigte an: „Auch wenn ich von der Siedlung komm, mei Stöffche is famos. Bei dem einen geht's in de Kopp ene und beim annern in die Hos.“ Und dichterisch antwortete die Schoppen-Schmiede: En Ebbelwoi geht immer nei! Bei Markus Werner drehte sich sogar der Gabelstapler ums Stöffche und die Kelterer vom „See“ zeigten, dass Äppelwoi auch wortlos genossen werden kann. Die Win-



Hasso Hör ist Sindlingens neuer Ebbelwoikönig. Fotos: Michael Sittig

gerthexen rührten in ihrem Zauberkessel einen Schoppen der besonderen Art an: Da flogen sogar die Nasen und Hüte weg. Nach dem traditionellen Auftritt der Bierlandschrummler wurden die Stimmzettel ausgewertet und auf einer Großbildleinwand die letzten Ergebnisse live angezeigt. Neuer Sindlinger Ebbelwoikönig wurde Hasso Hör, der sympathische Kelterer aus der Siedlung. Er siegte überlegen vor dem Routinier Jürgen Peters („Wenns Äppelwoi regnet und Hackbrate schneit...“) und der Schoppen-Schmiede, dem alten Sindlinger Ebbelwoi-Adel mit Jochen Dollase, Wolfgang Scheh und Markus Krämer.

Die Preisverleihung nahmen Moderatorin Sonja Peters und Frau Rauscher alias Jung-Küster Stefan Löllmann vor. Und Harry F., der Laternenträger, machte seinen Traum wahr und gab das rote Symbol der Erfolglosigkeit an die früheren Majestäten Jörg Peters und Stefan Daube weiter. Bei denen war wohl irgendwas bei der Gärung schief gelaufen. Der Dank der Veranstalter galt besonders den Sponsoren Globus-Markt Hattersheim für einen Super-Präsentkorb, dem Obsthof Werner für die gelungene Dekoration und den „Süßen“ für die Alkoholverweigerer sowie den Bembelwendern Gernot Kölbl und Markus Krämer.

Mit der musikalischen Begleitung von Lothar Kleber an der Hammond-Orgel endete ein wunderbarer Sindlinger Abend getreu dem Motto: Auf Dauer kannste Äppel net vermeide! Nur einer konnte das: Ante, unser Kroatie aus der Altesinastraße: Er blieb seinem Sliwowitz den ganzen Abend treu.



Wolfgang Schuhmann und Luise Spahn.



Harald Fischer.



Claudia Lamargese.

Die Ergebnisse

1. Hasso Hör
2. Jürgen Peters
3. Schoppen-Schmiede Sindlingen (Jochen Dollase, Markus Krämer, Wolfgang Scheh)
4. Ebbelwörmischer (Peter Busch, Michael und Johannes Sittig)
5. Gärfreunde (Gernot Kölbl, Gerald Carda, Martin Bertelmann)
6. Bembelbube (Ralf und Tobias Riemenschneider, Patrick und Simon Stappert)
7. Wingerthexen (Renate Ahlers-Zimmermann, Greta Zimmermann, Manuela Teske)
8. Im See 19 (Matthias Schmidt und Ralf Teichmann)
9. Markus Werner
10. Bembel Ultras 2 (Rainer Lesniewski und Norbert Neder)
11. Hans Josef Riegelbeck
12. Harald Fischer
13. Stefan Daube und Jörg Peters

Mit Glühwein, Gans und ganz viel Atmosphäre

ARGE SOV Am 1. Advent laden die Vereine zum Bummeln und Genießen ans katholische Gemeindehaus ein

Die Bäume sind bestellt, die Teilnehmer gemeldet: Dem Weihnachtsmarkt des Vereinsrings am ersten Advent steht nichts mehr im Weg. Am Sonntag, 29. November, geben Vereine und Einrichtungen mit insgesamt 22 Ständen im und vor dem katholischen Gemeindehaus St. Dionysius sowie auf der Huthmacherstraße einen ersten Vorgeschmack auf Weihnachten.

Privatanbieter halten eine große Auswahl an Handarbeiten, Plätzchen, Kerzen, Schmuck und Bastelarbeiten bereit. Das Kinder-

und Jugendhaus wartet mit Grußkarten, Gestecken und Weihnachtsgeschenken auf, die Fördergemeinschaft Handel, Handwerk und Gewerbe bringt Gänse und Puten diesmal nicht durch Lose, sondern per Glücksrad unter die Leute. Eine Tombola richtet der Elternverein der Meisterschule aus. Kindergärten und Vereine verlegen sich eher auf die Verpflegung vor Ort. Neben Klassikern wie Würstchen und Steaks sorgen Braten- und Fischbrötchen, Lachs und Crepes, Suppen und Kartoffel-

puffer für Abwechslung auf der Speisekarte. Am Stand des Quartiersmanagements gibt es neben Glühwein auch marokkanischen Tee und Hähnchenspieße. Die Germania-Sängerinnen werfen wieder den Ofen an und backen Flammkuchen. Heiße und kalte Getränke in großer Auswahl sowie die Kaffeestube des katholischen Familienkreises im Saal des Gemeindehauses komplettieren das Angebot. In der Kaffeestube wird außerdem wie in jedem Jahr die Kolpingfamilie zwölf Sorten selbst gemachte

Marmeladen und Gelees für einen guten Zweck verkaufen. Andreas Rühmkorf, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Sindlinger Ortsvereine, eröffnet den Weihnachtsmarkt um 15 Uhr. Um 16 Uhr singt der Männerchor Germania, um 16.30 Uhr kommt der Nikolaus. Geplant ist zudem, Märchen vorlesen zu lassen und den Kirchplatz wie in den beiden Vorjahren mit Lichtspielen zu illuminieren. Teilnehmer sind: Förderverein der freiwilligen Feuerwehr Sindlingen, die katholischen Kinder-

tagestätten St. Kilian und St. Dionysius, der evangelische Kindergarten Gustavsallee, Verein zur Wahrung der Feuerzangenbowlen-tradition, FC Viktoria, Kinder- und Jugendhaus, Kleingärtnerverein, TV Sindlingen, Quartiersbüro/Caritasverband Frankfurt, Frauenchor Germania, GV Germania Männerchor, Sindlinger Karnevalverein, Fördergemeinschaft Handel, Handwerk und Gewerbe, Elternverein Meisterschule, katholischer Familienkreis und sechs Privatanbieter. hn



Ganz oben: die „Sindlinger Läufer“ (von links) Edwin Reinhardt, Hubert Huthmacher, Ralf Kronz, Markus Neu und Ulrich Bonnaire.

Zu Fuß durch die Karpaten

SINDLINGER LÄUFER Abenteuerliche Wanderung von Kamm zu Kamm

Unberührte Natur erlebten fünf Sindlinger im „wildem Osten“: Edwin Reinhardt, Markus Neu, Ralf Kronz, Hubert Huthmacher und Ulrich Bonnaire wanderten fünf Tage lang durch die Karpaten. Alle fünf gehören zu den „Sindlinger Läufern“. Das ist ein Freundeskreis, der sich jeden Montag zum gemeinsamen Dauerlaufen trifft. Seine Gründer begannen damit in den späten 70-er Jahren zur Vorbereitung auf das Sportabitur. Ab 1980 kamen Winter- und Hochgebirgstouren hinzu.

Eine Tour zu den drei höchsten Gipfeln

In wechselnder Besetzung meistern die Männer jedes Jahr unterschiedliche Wanderungen. Auf die Karpaten kamen sie, als sie Markus Neu im Siebenbürger Dialekt telefonieren hörten. Das war doch mal was, sagten sich die Freunde. „Wir wollten die drei höchsten Berge Rumäniens bei einer Kammwanderung von Hütte zu Hütte besteigen“, sagt Hubert Huthmacher. Bei der Vorbereitung halfen Vater und Onkel Neu, die Rumänisch sprechen und selbst schon dort gewandert sind. Mit ihrer Hilfe buchten die Sindlinger die Übernachtungen, besorgten Wanderkarten und starteten schließlich nach Sibiu/Hermannstadt.

In den transsylvanischen Alpen liegen die Übernachtungshütten weit auseinander. Sie sind nicht mit den gut ausgestatteten Hütten anderer Mittelgebirge oder der Alpen zu vergleichen. Die Hütten waren schlichte Holzverschläge, meist ohne warme Dusche und Wasserklosett. Sie lagen außerdem weit auseinander. Da gab es keine Kaffeepause oder Mittagessen auf einer sonnigen Terrasse. Während der neun- und zehnstündigen Touren zur jeweils nächsten Übernachtungsmöglichkeit verpflegten sich die Wanderer in kurzen Pausen aus ihren Rucksäcken, pflückten süße Beeren und tranken Quellwasser. Denn es gab ja sonst nichts. Stattdessen: „Herrlich frische Luft und tolles Wasser“, schwärmt Markus Neu, „ein gigantischer Sternhimmel“, ergänzt Edwin Reinhardt, „kein Lärm – bis auf das Schnaufen der Männer“, sagt Hubert Huthmacher. Mit ihren zwölf bis fünfzehn Kilogramm schweren Rucksäcken erklimmen die 33 bis 60 Jahre alten Männer insgesamt drei Gipfel, darunter den Moldoveanu, mit 2544 Metern höchster Punkt der Tour. „Die Wege sind nicht wie anderswo in Serpentina angelegt, sondern es geht gerade und sehr steil nach oben. Manchmal mussten wir klettern oder die Hände zu

Hilfe nehmen. Wenn es über loses Geröll ging, war das schon recht abenteuerlich“, berichtet Markus Neu. Die Wege seien aber gut markiert und Gefahrenstellen abgesichert gewesen. Über Sättel und Gipfel marschierten sie bergauf und bergab, blieben dabei über 2000 Metern Höhe. Das Wetter war gut, die Handschuhe konnten in den Rucksäcken bleiben. Ein Spaziergang war das aber trotzdem nicht. „Wir sind alle ziemlich fit“, geben sich die Sindlinger Läufer bescheiden. Aber „es war anstrengend, auch mal über das Normale hinaus. Manchmal fragt man sich schon: Warum mache ich das?“, gibt Edwin Reinhardt zu und nennt auch gleich die Antwort. Es sei einfach schön, die Natur und die einfache Welt der Hütten zu erleben, findet er. „Man wird ein bisschen geerdet. Abends ankommen, essen, trinken, man vergisst den ganzen Alltag“, stimmt Hubert Huthmacher zu: „Abschalten geht beim Wandern sehr gut“.

Ürtümlich, reizvoll und noch recht unbekannt

In den Karpaten sei alles noch recht altertümlich und sehr reizvoll, und das reizte die Wanderer: „Da war einfach noch kaum jemand“. Die Verständigung erfolgte auf Englisch, mit Händen und Füßen oder per Telefon. Dann regelte Markus Neu Vater als „Telefonjoker“ das Nötige auf Rumänisch. „Das war schon sehr abenteuerlich und außergewöhnlich“, blickt die Wanderer auf unvergessliche Tage zurück. „Das war – neben der Hohen Tatra und einer Übernachtung auf der höchst gelegenen Hütte Europas – sicher einer der Höhepunkte unserer Wanderungen“, finden sie. Das nächste Ziel haben die Sindlinger schon vor Augen: eine Winterwanderung über die acht Tausend-Meter-Berge im Bayerischen Wald. hn



Die „Sindlinger Läufer“ treffen sich immer montags zum Laufen und danach zum Stammtisch. Foto: Michael Sittig

Kostümparty statt Weibersitzung

SKV Frauengruppe beendet eine Ära

13 Jahre lang fand in Sindlingen die beliebte Weibersitzung des Ersten Sindlinger Karnevalvereins statt. Anfangs wurde die Idee zur

Durchführung vom Vorstand mild belächelt. Doch schon die erste Sitzung belehrte alle eines Besseren. Der Erfolg war riesengroß; so als hätte fast jedes weibliche Wesen in der näheren Umgebung auf solch eine Veranstaltung gewartet. Schnell war allen klar: Das muss weitergehen!! So gingen 13 Jahre ins Land. Der Wechsel des Veranstaltungsortes von St. Kilian nach St. Dionysius beeinträchtigte die Beliebtheit nicht. „Nach wie vor waren unsere Sitzungen so gut wie ausverkauft und alle hatten viel Spaß dabei. Was hatten wir aber auch für tolle Programmpunkte! Jetzt einzelne aufzuzählen, wäre aber allen anderen gegenüber unfair. Auch die fleißigen Helfer des Männerballetts waren stets eine Augenweide“, erklärt der Verein. Jetzt ist die Sitzung, wie auch ihre Aktiven, in die Jahre gekommen und es wird im nächsten Jahr und wohl auch zukünftig kei-

ne Weibersitzung mehr geben. „Es stimmt viele von uns traurig, aber es lässt sich einfach nicht mehr durchführen“, bedauert Sitzungspräsidentin Rosi Adler. Da der Saal am 30. Januar 2016 in Dionysius reserviert ist, will die Frauengruppe, die die Weibersitzung stets organisierte, stattdessen eine Tanzveranstaltung mit kleinem Programm für alle anbieten. Es soll, passend zum Motto „Vorhang auf beim SKV, für die bunte Narrenschaue“ ein „kunterbunter“ Abend werden und möglichst jede/jeder sollte kostümiert erscheinen, wünschen sich die Karnevalisten. Die drei originellsten Kostüme werden einen Preis erhalten. Der SKV hofft, dass auch dieser Abend von den Mitgliedern und natürlich vom Rest der Welt angenommen wird. Nähere Einzelheiten werden noch veröffentlicht. ra/ms

Party und Prunk

„Vorhang auf beim SKV, für die bunte Narrenschaue“ heißt es an folgenden Terminen: Samstag 14. November 2015, 19.30 Uhr, katholisches Gemeindehaus St. Dionysius, Huthmacherstraße 21, Saisonöffnung Samstag 23. Januar 2016, 19.11 Uhr, Haus Sindlingen, Sindlinger Bahnstraße 124, Prunksitzung Samstag 30. Januar 2016, 19.60 Uhr, katholisches Gemeindehaus St. Dionysius, Bunte Narrenschaue

Rote Rosen für den Kreisel

ORTSBEIRAT Anträge, Erfolgsmeldungen und offene Fragen

Rote Rosen für Sindlingen

Sie waren immer ein hübscher Anblick. Seit der Bundesgartenschau in Frankfurt 1989 zierte rote Rosen die Beete des Sindlinger Kreisels. Bei der Sanierung während der Sommermonate sind die Rosenstöcke leider so stark in Mitleidenschaft gezogen worden, dass sie entfernt werden mussten, berichtet CDU-Ortsbeirat Albrecht Fribolin. Er hat das Grünflächenamt deshalb gebeten, im Frühjahr eine Neuanpflanzung vorzunehmen, was ihm auch zugesagt wurde. Fribolin: „Der Kreisel ist das Eingangstor von Sindlingen und sollte wieder entsprechend anscheinlich als optisches Erlebnis gestaltet werden. Ob die Zwiebeln der Krokusse und Narzissen, die den Kreisel im Frühjahr verschönern, die Bauarbeiten überlebt haben, wird sich in wenigen Monaten zeigen.“

Legal links fahren

Eigentlich ist es verboten, von der Huthmacherstraße nach links in die Farbenstraße abzubiegen. De facto hält sich aber niemand an das Rechtsabbiegegebot. Eigentlich gibt es auch keinen Grund für diese Verkehrsregelung, meint SPD-Ortsbeirat Claus Lünzer: „Die von der Huthmacher Straße kommenden Verkehrsteilnehmer haben freie Sicht in die Farbenstraße sowie in die Sindlinger Bahnstraße

und können in beide Straßen gefahrlos einfahren“, begründet er den Antrag, die Regelung zu ändern. Im Grunde würde es reichen, das Rechtsabbiegeschild wegzunehmen. Dann könnten die Verkehrsteilnehmer, die aus der Huthmacher Straße kommen, ganz legal nach links abbiegen.

Einfassung erneuern

Die Pflanzeneinfassung an der Westseite des Richard Weidlich Platzes ist in einem schlechten Zustand. Wurzeln haben die Holzbalken auseinander gedrückt. Sie stehen heraus, es besteht die Gefahr des Stolperns. SPD-Ortsbeirat Claus Lünzer beantragt, die Pflanzeneinfassung zu erneuern und dabei die defekten Balken auszutauschen.

Lückenschluss

Eine erfreuliche Nachricht hat der Sindlinger CDU-Ortsbeirat Albrecht Fribolin vom Straßenbauamt erhalten: Der seit Jahren geforderte „Lückenschluss“ im Spazierwegenetz zum Sindlinger Mainufer wird vollzogen. Der an der Gustavsallee beginnende Weg ist schon früher abschnittsweise mit einem Asphaltbelag ausgestattet worden. Ein etwa 150 Meter langes Teilstück zwischen dem Wendehammer der Farbenstraße und dem Spielplatz am Feierabendweg war aber unberücksich-

tigt geblieben. Auf dem Kiesweg bildeten sich bei entsprechendem Wetter rasch Pfützen und er wurde schlammig. Bisher scheiterte eine Sanierung an unklaren Zuständigkeiten. Umso größer ist die Freude Fribolins, dass das Straßenbauamt nun ein Einsehen hatte und versprach, den Weg noch in diesem Jahr instand zu setzen und mit einer Asphaltdecke zu versehen. „Die vielen Spaziergänger, Gassiger und Radfahrer werden es danken“, ist sich Fribolin sicher.

Noch keine Lösung

Wann wird der Betonbau der Ludwig-Weber-Schule abgerissen und auf welchen Wegen wird der Bauschutt abtransportiert? Das hat SPD-Ortsbeirat Claus Lünzer den Magistrat gefragt. Stadtschulamt und Hochbauamt prüfen verschiedene Möglichkeiten, erfuhr er. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen.

Zugang freihalten

Auf Antrag des Ortsbeirates Claus Lünzer wurde jetzt vom Magistrat mitgeteilt, dass die Markierungen vor dem Altenclub Edenkobener Straße und der Zugang zu den Häusern Edenkobener Straße 22, 24 und 26 erneuert werden. Lünzer hofft, dass die Autofahrer die Sperrflächen dann auch beherzigen, damit der Zugang zu den Gebäuden frei bleibt.

Feiern mit Hase, Huhn und Taube

KLEINTIERZÜCHTER Lokalschau auf der Farm



Erfolgreiche Züchter: (von links) Marina Schmid, Robert Lange (CDU), Cornelia Schmid, Werner Schmid, Bruno Sinscheck, Maria Kaulbert und Winfried Schmitt. Maxi Slowik (vorne links) ist Nachwuchszüchter. Foto: Michael Sittig

Das ganze Jahr über hegen und pflegen sie ihre Tiere auf dem schönen Farmgelände an der Farbenstraße. Dabei bemühen sich die Kleintierzüchter stets darum, durch passende Paarungen die prägenden Merkmale der einzelnen Rassen weiter zu verbessern. Bei der Lokalschau im Herbst bewerten Juroren die Tiere. Alle Züchterinnen und Züchter beteiligen sich und wetteifern um den begehrten Titel des Vereinsmeisters oder gar um ein Ehrenband oder einen Landesverbandspreis.

So war es auch diesmal. Vereinsmeister wurden Cornelia Schmid (Hühner), Winfried Schmitt (Ka-

ninchen) und Werner Schmid (Tauben). Er freute sich außerdem über jeweils einen Landesverbandspreis für ein Huhn und eine Taube. Die Lokalschau als Höhepunkt des Zuchtjahres feierte der Verein mit umfangreichem Beiprogramm. Dazu gehören die beliebte Tombola, Speisen vom Grill und ein reichhaltiges Kuchenbuffet. „Dieses Jahr sind wir noch mehr auf unsere jungen Gäste eingegangen und haben Kinderschminken, Eierlauf, Sackhüpfen und Dosenwerfen veranstaltet“, berichtet Schriftführerin Daniela Kaulbert. Trotzdem werde es immer schwieriger, junge Züchter für den Verein zu gewinnen.

„Leider kennen sich viele dieser jungen Generation besser mit dem Computer aus als mit heimischen Tieren“, stellen die Züchter immer wieder fest. Immerhin gibt es ein wenig Nachwuchs aus den eigenen Reihen, der ein Huhn von einer Gans unterscheiden kann und weiß, wie man ein Kaninchen hält. Es wäre schön, wenn sich noch weitere Kinder und Jugendliche für das Hobby finden würden, wünscht sich der Vorstand. Er freute sich im übrigen über den Besuch des Kreisverbandsvorsitzenden der Rasseflugelzüchter Frankfurt, Wolfgang Ahlemann, und des CDU-Politikers Robert Lange. simobla

GUMB renoviert und bringt Farbe ins Haus.

Probieren Sie es aus.

Ihr Meisterbetrieb direkt vor Ort:
Stefan Gumb Malerwerkstätte
Herbert von Meister Str. 13 • 65931 F-Sindlingen
Tel.: 069/37 10 83 44 • Mobil: 0177/24 99 702





Ihr Sport umfasst die Welt: Handballerinnen aus Sindlingen/Zeilsheim und Neuseeland trainierten zusammen.

Handball vom anderen Ende der Welt

HSG SINDLINGEN/ZEILSHEIM Damen trainieren mit der neuseeländischen U-20-Nationalmannschaft

Dass anstelle eines Trainingsabends ein Trainingsspiel gegen eine befreundete Mannschaft ausgetragen wird, kommt öfter vor. Dass die Trainingspartner dafür von der anderen Seite der Welt anreisen eher nicht. Genau das aber war der Fall an einem Montag im Oktober. Die Damenmannschaft der Handballspielgemeinschaft Sindlingen-Zeilsheim trainierte zusammen mit der Nationalmannschaft der U-20-Juniorinnen aus Neuseeland. Private Kontakte zwischen dem Trainer der Mädels und hiesigen Spielern hatten dazu geführt, dass die 16 bis 19 Jahre alten Hand-

ballerinnen auf ihrer Reise zu den Weltmeisterschaften des Internationalen Handballverbands für handballerisch unterentwickelte Nationen in Sofia/Bulgarien in Frankfurt Station machten. Beim Training und dem folgenden Spiel zeigte sich, dass Handball in Neuseeland eher eine exotische Sportart ist. Die Gastgeberinnen brauchten sich jedenfalls nicht zu verstecken. Die HSG-Damen hatten zwar am Vortag ein schweres Punktspiel absolviert, „das uns allen noch stark in den Knochen hing“, sagt Rückraumspielerin Jennifer Walter; „aber die herzliche Art der Mädels aus Neuseeland ließ uns diese Wehwehchen

ganz schnell vergessen. Alles in allem hatten wir sehr viel Spaß und von unserer Seite aus könnte man dieses Ereignis sehr gerne jederzeit wiederholen“, erklärt Jennifer Walter. Zur Erinnerung schenkten die Gäste den Sindlingen/Zeilshheimern eine neuseeländische Flagge mit den Unterschriften der Spielerinnen und kleine Anstecker in Form eines Kiwis, des neuseeländischen Wappentiers. Die Flagge soll bei den Heimspielen in der TVS-Halle einen Ehrenplatz bekommen. „Vielleicht bringt Sie uns ja das Glück, das uns bisher in der Runde gefehlt hat“, hoffen die Spielerinnen.

Weihnachtsfeier

Fast 200 Mitglieder des Turnvereins sind älter als 60 Jahre. Für sie richtet der Verein am Freitag, dem 4. Dezember, eine eigene Weihnachtsfeier in der TVS-Halle (Mockstädter Straße 12) aus. Sie beginnt um 15 Uhr mit Kaffee und Kuchen und erhält danach Besuch von der Frankfurter Schauspielerin Katharina Schaaf, die als „Engelsche“ kommt. Am Abend servieren die Helfer traditionell Pellkartoffeln mit Hausmacher Würst. Zwecks Planung bittet der Turnverein um Rückmeldung, entweder per Mail an info@tv-sindlingen.de oder an die TVS-Geschäftsstelle unter der Telefonnummer (069) 45 09 01 92.

VdK

Sprechstunden

Helmut Dörnbach und Renate Fröhlich kennen sich aus im Sozialrecht. Insbesondere bei Fragen zum Schwerbehindertenrecht sowie beim Ausfüllen von Kur- und Wohngeldanträgen stehen die beiden VdK-Mitglieder Hilfsuchenden mit Rat und Tat zur Seite. Am Freitag, 6., November, sowie Freitag, 20. November, bieten sie die monatlichen sozialrechtlichen Sprechstunden des VdK Sindlingen an. Wer sie in Anspruch nehmen möchte, ist zwischen 16 und 18 Uhr in den Räumlichkeiten des Frankfurter Verbands, Edenkoberer Straße 20a, richtig. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Monatswanderung

Die Oberschweinstiege ist Ziel der gemeinsamen monatlichen Wanderung von Touristenclub und VdK am Sonntag, 22. November. Zur Annäherung ans Ziel nutzen die Wanderer den Nahverkehr. Sie steigen entweder in den Bus, der um 9.15 Uhr an der Haltestelle Westerberger Straße in der Sindlinger Bahnstraße (vor Rewe) abfährt und steigen am Bahnhof Sindlingen um in die S-Bahn um oder kommen direkt zum Bahnhof; Abfahrt dort ist um 9.34 Uhr. Wer mit möchte, wird gebeten, sich bis 16. November bei Bruno Ohlwein unter der Nummer 37 32 67 anzumelden.

Stammtisch

Was gibt's Neues? Darüber können sich VdK-Mitglieder zwanglos am Stammtisch austauschen. Nächste Gelegenheit dazu ist am Donnerstag, 19. November, ab 18 Uhr wie immer in der Gaststätte „Zur Mainlust“ (Loch). Jeder ist willkommen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Gans-Essen

Martinsgänse lassen sich VdK-Mitglieder am Dienstag, 10. November, schmecken. Der Ortsverband organisiert eine Fahrt nach Schlüchtern-Breitenbach, wo Gänsekeulen serviert werden. Danach folgt ein Bummel durch die Kurstadt Bad Orb. Abfahrt ist in Sindlingen-Nord um 11 Uhr am Richard-Weidlich-Platz, in Sindlingen-Süd um 11.05 Uhr an der Haltestelle Westerberger Straße in der Farbenstraße (vor Bäckerei Schäfer).

Ponyreiten auf der Glückswiese

Ab sofort öffnet die „Sindlinger Glückswiese“, direkt hinter der Unterführung an der Okrifteiler Straße gelegen, immer samstags von 15 bis 17 Uhr die Türen. Besucher können die Tiere anschauen und streicheln, die dort ihren Lebensabend verbringen. Wer mag, darf sie auch mit geeignetem Futter füttern. Kinder haben zudem die Möglichkeit, gegen eine kleine Spende für die Tiere einige Runden auf dem Pony-, beziehungsweise Pferderücken über den Reitplatz drehen. Bei schlechtem Wetter steht zum Aufwärmen ein beheizter Raum zur Verfügung.

GÜNTHER WEIDE KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Herbert-von-Meister-Str. 22-24
65931 Frankfurt
Tel. 069/374447 - Fax 069/374174

- Multifunktionale Netzwerke für Haus und Büro
- Videoüberwachungsanlagen, Sprechanlagen
- Elektronische Steuerung für Haus, Büro und Industrie
- Telefon-Technologie
- Rauchmeldeanlagen (Beratung, Planung, Installation)
- Licht-Technologie, Beleuchtungskonzepte, LED-Technik



Runden drehen für den guten Zweck

INTERNATIONALE SCHULE Sponsorenlauf

„Sponsorenläufe“ sind sportliche Ereignisse, bei denen sich die Sportler vorher Sponsoren gesucht haben, die ihre Leistungen belohnen. Manchmal drehen Abiturierenden Runden, um die Kasse für die Abi-Feier zu füllen, häufiger unterstützen Schüler damit einen guten Zweck.

So war es auch an der Internationalen Schule Frankfurt/Rhein-Main. Da dort Englisch Unterrichtssprache ist, hieß das Spektakel „Runathon“ und Andrej Seifert zählte den Countdown zum Start in englischen Zahlen herunter: „Three, two, one – go!“. Um Schnelligkeit geht es dabei nicht, eher um Ausdauer. Je mehr Runden, desto mehr zahlen die Sponsoren, in der Regel Eltern oder auch Mitschüler. Manche Schüler laufen die Runde für zehn Cent, andere für einen oder zwei Euro. Der Erlös soll für einen guten und nach Möglichkeit sportlichen Zweck gespendet werden. „Diesmal geht alles an die „Special Olympics“, die Olympiade für Menschen mit Beeinträchtigungen“, sagt Jin-Hyuk Lee. Er und Andrej Seifert (beide 15) haben das Ereignis dieses Jahr organisiert. Sie gehören der Abteilung Sport und Gesundheit der Schülerselbstverwaltung „Student

Live“ an. Früher sind sie selbst für Geld auf die blaue Tartanbahn gegangen, letztes Jahr haben sie bei der Durchführung geholfen, diesmal begrüßten sie die Teilnehmer und gaben den Startschuss. Gut 30 Schüler haben sich fürs Laufen angemeldet. Im Schnitt honorieren ihre Förderer ihren Einsatz mit 20 bis 30 Euro. „Vergangenes Jahr haben wir so rund 1000 Euro erwirtschaftet“, sagt Allison Schott, die für Schüleraktivitäten zuständige Verwaltungsmitarbeiterin. Sie selbst und weitere Mitarbeiter der Schule leisteten übrigens auch einen nicht unerheblichen Beitrag. Sie stellten sich fürs Schwammwerfen zur Verfügung. Für 50 Cent pro Wurf (oder dreimal werfen für einen Euro) durften die Schüler Schwämme mit Wasser tränken und auf die Lehrer und Beteuer werfen, die vor ihnen auf Stühlen saßen. „Das ist vor allem bei den jüngeren Schülern sehr beliebt“, sagt Amanda Iffe, Mitarbeiterin der Schulverwaltung. Die Lehrer freuen sich, wenn die Schüler nicht treffen, und nehmen Treffer mit Humor und in der sicheren Gewissheit, dass sie nicht alleine nass werden: Die tropfnassen Schwämme lassen auch die Schüler nicht ungeschoren. hn

Den Herbst feiern

ST.KILIAN Erntedank mit Gesang und Spielen

Die Kirche war voll wie selten. Sogar stehen mussten Besucher des Familiengottesdienstes zu Erntedank in der katholischen Kirche St. Kilian. Kinder aus den Kitas St. Dionysius, St. Stephan und St. Kilian gestalten den Gottesdienst mit. Erstmals war dabei der kleine Chor zu hören, der sich gerade in St. Kilian bildet. Schul- und Hortkinder besuchen dort Musikstunden bei einer Musikpädagogin. Daraus soll ein Kinderchor erwachsen, der nach Möglichkeit beim nächsten „Musik uff de Gass“ auftreten könnte, sagt Kitalleiterin Angelika Mayer. Nach dem Gottesdienst feierten die Gemeinden und das Caritas-

Quartiersmanagement gemeinsam Herbstfest. Die Caritas hatte eine Hüpf- und Rutschburg spendiert, am Stand der Kita konnten Kinder basteln. Patenschaftszahnärztin Mina Valentin verteilte Luftballons, kleine Zahnbürsten, Infobroschüren und ließ die Kinder in einem Fühlkasten Gegenstände erraten. „Ich versuche, die Eltern auf die Zahngesundheit aufmerksam zu machen und den Kindern die Angst vorm Zahnarzt zu nehmen“, sagte sie. Die neue Quartiersmanagerin Sandra Herbener nutzte die Gelegenheit, mit Besuchern des Fests ins Gespräch zu kommen. Außerdem gab es einen kleinen Flohmarkt. hn



Zahnärztin Mina Valentin informierte über Zahngesundheit.

Handball in der TVS-Halle

Folgende Heimspiele in der TVS-Sporthalle am Mockstädter Weg stehen bis Weihnachten bei den Handballern der HSG Sindlingen/Zeilshheim auf dem Plan:

November

Samstag, 7., 13 Uhr: weibliche E-Jugend, HSG – TG Hattersheim

14.30 Uhr: männliche E-Jugend, HSG – TG Rüdeshcim

Sonntag, 8., 14.30 Uhr: Herren II, HSG – MSG Schwalbach/Niederhöchst. III

16.30 Uhr: Damen, HSG – TSG Oberursel II

18.30 Uhr: Herren I, HSG – SV Seulberg

Sonntag, 15., 10 Uhr: weibliche E-Jugend, HSG – TSG Oberursel

11.30 Uhr: männliche E-Jugend, HSG – PSV Grün-Weiß Wiesbaden II

13 Uhr: männliche D-Jugend, HSG – HSG Seckbach/Eintracht

14.30 Uhr: männliche C-Jugend, HSG – TuS Schupbach

Sonntag, 22., 11 Uhr: männliche D-Jugend, HSG – HSG Hochheim/Wicker II

12.30 Uhr: männliche C-Jugend, HSG – HSG Eschhofen/Steeden

14.15 Uhr: männliche B-Jugend, JSG Hattersheim/Sindlingen/Zeilshheim – HSG Goldstein/Schwanheim

16 Uhr: Damen, HSG – SV Bad Camberg

18 Uhr: Herren I, HSG – TSG Ober-Eschbach II

Sonntag, 29., 10.30 Uhr: weibliche E-Jugend, HSG – TSG Eppstein II a.K.

12 Uhr: männliche E-Jugend, HSG – HV Biebrich

Dezember

Sonntag, 6., 14.45 Uhr: männliche D-Jugend, HSG – HSG Neuenhain Altenhain

16.15 Uhr: männliche C-Jugend, HSG – PSV Grün-Weiß Wiesbaden

18 Uhr: Damen, HSG – FSG Vortaunus

Samstag, 12., 10.30 Uhr: weibliche E-Jugend, HSG – WJSG Bad Soden/Schwalbach/Niederhöchst. II a.K.

12 Uhr: männliche E-Jugend, HSG – TV Idstein II

Sonntag, 20., 17 Uhr: Herren I, Pokalspiel - SG Wallau/Massenheim

Fußball

Noch zweimal tragen die Aktivenmannschaften des FC Viktoria in diesem Jahr Punktspiele am Kreisel aus. Am Sonntag, 15. November, spielt die zweite Mannschaft ab 13 Uhr gegen SV 09 Flörsheim, die Erste ab 15 Uhr gegen SG Bremthal II. Am Sonntag, 6. Dezember, empfängt die erste Mannschaft um 14 Uhr den FC Germania Okrifteiler.

Badminton

Heimrecht genießen die Badminton-Spieler des TV Sindlingen an folgenden Spieltagen im November:

Sonntag, 8.11., 9.30 Uhr: Senioren 1 – SGBremthal 1

9.30 Uhr: Senioren 2 – TG Friedberg 3

12 Uhr: Senioren 3 – TSG Nordwest 1

12 Uhr: Jugend 1 – SG TGU/TG Höchst 1

Samstag, 21.11., 15 Uhr: Jugend 1 – BV G.-Goldbach/Laufach 1

17.30 Uhr: Senioren 1 – SKV 1879 Mörfelden 1

17.30 Uhr: Senioren 3 – TSG 1861 Oberursel 1

Freitag, 27.11., 20.30 Uhr: Senioren II – SG Weilrod 1.

Die Heimspiele werden in der TVS-Halle am Mockstädter Weg ausgetragen.

Kleiner Lackschaden? Spotrepair!

Das **perfekte Ergebnis** in weniger als 90 Minuten.

Kleinere Lackschäden bis zu 3,5 cm können dank Spotrepair mit wenig Aufwand auch an Ihrem Fahrzeug perfekt korrigiert werden.

- + Reparatur zum Fixpreis
- + Kurze Wartezeit
- + Qualität vom Fachbetrieb

Schauen Sie bei uns vorbei, wir freuen uns Sie zu beraten!



Gebrüder Langenberg GmbH
Kraftfahrzeuginstandsetzung und Lackierfachbetrieb
Krümmling 3a
65931 Frankfurt/M.-Sindlingen
Telefon: (069) 372519
Telefax: (069) 372376
E-Mail: langenberg-gmbh@arcor.de



Partner von **automotive systems** FESTOOL

Ein Aktivposten der Nachbarschaft

CARITAS Stadt zeichnet den „Frischhalteclub“ aus - Seniorinnen organisieren viele Angebote

Der „Frischhalteclub“ ist eins der Vorzeigeprojekte der Caritas im Programm „Aktive Nachbarschaft“. Das sieht auch die Stadt Frankfurt so. Sie zeichnete die Sindlinger Gruppe jüngst mit dem „Nachbarschaftspreis“ für Initiativen aus, die sich um das Zusammenleben verdient machen. Entstanden ist der „Frischhalteclub“ 2011 im Nachbarschaftsbüro des Quartiersmanagements Hermann-Brill-Straße. Ältere Frauen trafen sich regelmäßig zum Gedächtnistraining – daher der Bezug zum Frischhalten. Christa Sepe (75 Jahre), die in der Pfingstbornstraße wohnt, kam eigentlich ins Quartiersbüro, um eine Hilfe für Zuhause zu organisieren. „Da habe ich einen Hinweis auf die Treffen gesehen und bin hingegangen“, berichtet sie. Ihre Schwester Monika Calzolari (73) nahm sie gleich mit. Doch nach nur zwei Terminen hörte die Leiterin auf und die Gruppe drohte auseinanderzufallen. „Da sind wir selbst eingesprungen“, sagen die beiden.

In die Hand genommen haben sie auch die Organisation des Internationalen Frauenfrühstücks. Das drohte ebenfalls einzuschlafen. Heute ist das vierzehntägige gemeinsame Frühstück von Frauen jeden Alters und jeder Herkunft ein beliebter und immer gut besuchter Termin. „Montags kaufen wir ein, am Dienstag früh beginnt meine Schwester um 8 Uhr mit den Vorbereitungen, und dann sind wir den ganzen Tag hier“, schildert Christa Sepe den Ablauf. Das Frühstück zieht sich meist bis gegen Mittag. Am Nachmittag geht es mit Spielen weiter. „Das habe ich angeregt, weil ich selbst so gerne spiele“, sagt Christa Sepe. An den Dienstagen zwischen den Frühstückstreffen treffen sich Frauen zum gemeinsamen Handarbeiten – ebenfalls eine gesellige Runde, aus der schon manche Idee für weitere Unternehmungen entstanden ist. Christa Sepe, die früher als technische Zeichnerin arbeitete, kümmert sich dann um die Umsetzung: eine Schifffahrt nach Miltenberg, Besuche in der Oper

und im Theater, eine Fahrt zu den Bad Hersfelder Festspielen oder zuletzt ein Grillfest an der Lochmühle. Bis zu 60 Teilnehmer zählen diese Ausflüge. Die viele Arbeit, die mit dem Ehrenamt verbunden ist, leisten die Schwestern gerne. „Besser, als allein zu Hause zu sitzen“, sagen sie und sprechen damit vielen aus der Seele: „Wir freuen uns jede Woche auf unsere gemeinsamen Treffen“. In den vergangenen beiden Jahren unterstützte die Stadt Frankfurt die Seniorenveranstaltungen mit jeweils 3500 Euro. Die Caritas förderte ihrerseits die aktive Nachbarschaft nicht nur durch die Bereitstellung der Räume und das Quartiersmanagement, sondern auch durch viele kleinere Hilfen. Beispielsweise finanzierte sie Christa Sepe zwei Busfahrstunden. Nun fährt die agile Seniorin kleinere Gruppen mit dem Sozialmobil des Quartiersmanagements zu Veranstaltungen oder Bedürftige einmal alle drei Wochen zur Tafel nach Höchst. Aus dem Frischhalteclub hat sich zwischenzeitlich eine

weitere Gruppe herausgebildet. Jeden Montag Vormittag halten sich Frauen mit Chi-Gong fit. „Unsere Nachbarschaft ist multikulturell. Hier leben marokkanische, türkische, eriträische und deutsche Familien und Senioren“, sagt Christa Sepe: „Jeder ist bei uns willkommen. Wir laden alle ein. Es macht Spaß, sich näher kennenzulernen und sich zu unterstützen“. Etwa 70 bis 80 mehr oder weniger regelmäßige Teilnehmer stehen auf ihren Listen, mit deren Hilfe sie plant und auch darauf achtet, dass kein Geburtstag vergessen wird. Höhepunkt ist jedes Jahr das Nachbarschaftsfest. Diesmal baten die Organisatorinnen um Spenden für eine Einrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Unterliederbach. 1140 Euro kamen zusammen. Viele Nachbarn beteiligten sich an dem Fest, sagen die Schwestern, jeder nach seinem Vermögen: durch Kuchen Spenden, durch Hilfe beim Aufbau oder Mitarbeit an einem Stand. „Auch die Männer und Familienväter zeigten sich mittlerweile auf unse-

ren Festen und helfen mit. Das ist keinesfalls selbstverständlich, feiern doch muslimische Männer und Frauen eher getrennt voneinander“, wissen sie. Berührungspunkte gibt es nicht. Nach der Weihnachtsfeier für Kinder, die der Frischhalteclub vergangenes Jahr organisierte, blieben auch Muslime dabei, als das christliche Adventsfenster geöffnet wurde. „Wir haben es unter das Motto „Frieden“ gestellt“, sagt Christa Sepe. Dieses Jahr finden die Kinderweihnachtsfeier und die kleine Feier am Adventsfenster am

Montag, 14. Dezember, statt. So ist aus der ursprünglich kleinen Seniorengruppe ein beliebter Anlaufpunkt geworden. „Wunderbare Freundschaften und Kontakte zwischen Alten und Jungen, Einheimischen und Zugereisten sind entstanden, die wir nicht mehr missen wollen“, betonen Christa Sepe und Monika Calzolari. Das honorierte die Stadt mit dem Nachbarschaftspreis der Kategorie „Alt und Jung“. Mit dem Preisgeld von 1000 Euro will der Frischhalteclub weitere Ausflüge finanzieren. hn



Chi-Gong, wann immer möglich an der frischen Luft, ist eins der Angebote, die der Frischhalteclub auf die Beine stellt. Fotos: Michael Sittig

Das Ehrenamt ist ihr vertraut

QUARTIERSMANAGEMENT Sandra Herbener kümmert sich um die Brill-Straße und den Norden

Sandra Herbener ist die neue Quartiersmanagerin für die Hermann-Brill-Straße und Sindlingen-Nord. Die Achtundvierzigjährige wird wie ihre Vorgängerin Marja Glage versuchen, Nachbarschaft und ehrenamtliches Engagement zu fördern. Dabei kommt ihr zupass, dass sie selbst schon oft ehrenamtlich aktiv war. Das begann schon in jungen Jahren. Sandra Herbener kam in Frankfurt zur Welt, wuchs aber in Ludwigsburg auf. Dort engagierte sie sich in der katholischen Jugendarbeit. Sie betreute Jugendgruppen, arbeitete schließlich in der Dekanatsleitung mit und lernte in einem freiwilligen sozialen Jahr an einer staatlichen Schule für Körperbehinderte Möglichkeiten und Grenzen einer klassischen Betreuungseinrichtung kennen. Trotzdem entschied sie sich nicht für eine sozialwissenschaftliche Laufbahn, sondern für ein Studium der Volkswirtschaftslehre. Sie heiratete, erwarb ihr Diplom und fing 1994 im Finanzministerium in Dresden an. Zwei beruflich interessante Jahre folgten. Privat war es schwieriger, denn ihr Mann fand im Osten keine adäquate Arbeit. Als das erste Kind unterwegs war, gab sie die Stelle auf und zog zu ihm nach Düsseldorf.

„Nur zuhause sitzen war mir aber ein bisschen langweilig“, sagt Sandra Herbener. So gab sie in einem Institut für die Qualifizierung Langzeitarbeitsloser Unterricht in Mathematik und Lagerwirtschaft. Beruflich bedingt zog die Familie Ende der 90-er Jahre nach Eschborn. „Hier sind wir sesshaft geworden“, berichtet die neue Quartiersmanagerin. Herbener bekam noch drei weitere Kinder, der

jüngste Sohn ist zwölf Jahre alt. „Mit der Entscheidung für vier Kinder war klar, dass das mit der Berufstätigkeit nicht zu vereinbaren ist“, sagt Sandra Herbener. Ihr Mann wurde Hauptverdiener. Sie blieb zuhause und übernahm Ehrenämter in der Kirchengemeinde. „Ich brauchte auch immer noch etwas anderes“, schildert sie, warum für sie zwar eine Auszeit vom Beruf, aber kein Ende der Berufstätigkeit in Frage kam. Beim Caritasverband Hochtaunus begann sie den beruflichen Wiedereinstieg, den Wechsel vom Ehrenamt in eine halbe hauptamtliche Stelle als Leiterin eines Sozialkaufhauses. „Dort wie auch im Zusammenspiel von Familie und Beruf

wurden häufig originelle und kreative Lösungen gesucht und gefunden“, sagt sie: „Das wuchs und gedieh und war toll“. Trotzdem wechselte sie auf Bitten der Caritas in die Gemeindearbeit. „Dort habe ich das Ehrenamt in den Kirchengemeinden betreut“, berichtet Sandra Herbener. Auf Dauer war ihr das allerdings zu wenig. „Ich wollte wieder mehr Kontakte zu den Menschen“, erklärt sie, warum sie sich beim Caritasverband Frankfurt auf die Stelle des Quartiersmanagements in Sindlingen bewarb. „Ich möchte bürgerschaftliches Engagement fördern und mag die große Bandbreite, die mit der Aktiven Nachbarschaft verbunden ist“, sagt sie.



Sandra Herbener ist Sindlingens neue Quartiersmanagerin.

CHRISTOPH tratt
Haustechnik-Sanitär-Heizung

Ihr Fachbetrieb vor Ort seit 1910

- Beratung
- Verkauf
- Montage
- Wartung

Wir sind der richtige Ansprechpartner für

- Ihr neues Bad
- Gas-Wasser und Abflussleitungen
- Hochwertige Bauspenglerarbeiten aus Zink und Kupfer
- Gasheizung
- Regenerative Energien

Sindlinger Bahnstrasse 30
65931 Frankfurt-Sindlingen
Telefon: 0 69-37 33 76
Telefax: 0 69-37 16 78
www.Christoph-Tratt.de
tratt.saniheiz@t-online.de

Für alle, die Leistung zeigen wollen.

Kauffrau/-mann für Versicherungen und Finanzen: Den Kunden im Fokus und Spaß am Verkauf. Sie haben einen guten Schulabschluss (bevorzugt Abitur), Führerschein, souveränes Auftreten und sind kontaktfreudig. Wir bieten eine sichere Zukunft. Bewerben Sie sich.



Melanie Lünzer
Allianz Generalvertreterin
Bologarostraße 160, 65929 Frankfurt am Main
melanie.luenzer@allianz.de
www.allianz-luenzer.de
Tel. 0 69.30 65 73, Fax 0 69.30 20 87



Hotel Post

Alle Zimmer mit Bad/WC oder Dusche/WC, Telefon und TV
Tagungsräumlichkeiten von 6 – 60 Personen
Sindlinger Bahnstraße 12-16 * 65931 Frankfurt am Main *
Telefon 069-37010 * Fax 0049-69-3701502
www.airporthotel-post.de * E-Mail: info@airporthotel-post.de

Restaurant Poststuben



Restaurantöffnungszeiten von 16.00 Uhr bis 24.00 Uhr, Küche 17.00 bis 24.00

KFZ KÜMMETH e.K.

Meisterservice für Ihr Auto



Bald wird es Winter –
Licht, Frostschutz, Bremsen – wir prüfen
und beheben. Für ein langes Autoleben!



Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Freitag 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Ferdinand-Hofmann-Straße 83
65931 Frankfurt/Sindlingen
Telefon 0 69 - 37 20 10 · Telefax 0 69 - 37 36 15
kfzkuemmeth@t-online.de
www.kfz-kuemmeth.de

Drei neue Messdiener



Emma Wolter, Paul Franken und Ryan Höntsch sind neu im Messdienerteam der katholischen Gemeinde St. Dionysius/St. Kilian. Sie wurden während des Erntedank-Gottesdienstes eingeführt.

Foto: Michael Sittig

Gottesdienst mit Krankensalbung

„Ist jemand unter euch krank? Er soll die Presbyter der Gemeinde zu sich rufen lassen. Die sollen über ihn beten, in dem sie ihn mit Öl salben im Namen des Herrn.“ (Jak.5,14). Daraus entstand die Krankensalbung, die Gläubige noch heute erhalten können. Sie soll Menschen stärken, die krank sind, vom Alter gezeichnet oder etwa vor einer schwierigen Operation stehen. Alle, die für sich die Stärkung der Krankensalbung er-

bitten, sind zu einer Messe mit Spendung dieses Sakramentes am Donnerstag, 19. November, um 15 Uhr in der Pfarrkirche St. Dionysius eingeladen. Im Anschluss ist gemeinsames Kaffeetrinken im Gemeindehaus. Wer Fragen zur Krankensalbung hat oder Zweifel, ob das das richtige für ihn ist, kann sich ans Pfarrbüro wenden (Telefon 37 34 39). Gleiches gilt für alle, die einen Fahrdienst benötigen.

Katholische Gemeinde

Pfarrgemeinderatswahl

Am Wochenende 7./8. November wählen die katholischen Gemeinden einen neuen Pfarrgemeinderat. In St. Kilian ist das Wahllokal am Samstag (7.) von 19 bis 20 Uhr geöffnet. In St. Dionysius können Gemeindeglieder am Sonntag (8.) zwischen 8 und 11 Uhr wählen gehen. Es kandidieren: Wolter Reinhard, Thomas Schmidt, Katharina Kronz, Georg Freitag, Ingrid Sittig, Anna Kristic Boksic, Monika Schmähling, Harald Fischer, Thomas Mühlbach, Gisela Krauter-Thomas, Christine Krämer, Wolfgang Schuhmann und Sonja Peters.

Ins Varieté

Der „Aktive Donnerstag“ besucht am Mittwoch, 25. November, das Varieté im Neuen Theater Höchst. Die Vorstellung beginnt um 15 Uhr, die Teilnehmer treffen sich um 14 Uhr an der Haltestelle Westerberger Straße (vor Rewe) und fahren mit dem Bus nach Höchst.

Zusammen essen

Der Seniorenclub geht am Mittwoch, 2. Dezember, zusammen Mittagessen. Treffpunkt: 12.30 Uhr in der Orangerie im Meisterpark. Adventskalender

Adventskalender

Gastgeber für den „Lebendigen Adventskalender“ der katholischen Gemeinde ist am Mittwoch, 2. Dezember, der Firmkurs 2016 von St. Dionysius. Das Fenster öffnet sich um 18 Uhr im Hof von Familie Schulze, Sindlinger Bahnstraße 56. Der Frauenkreis von St. Dionysius feiert an diesem Abend ab 19.30 Uhr Advent.

Eine-Welt-Verkauf

Am Sonntag, 6. Dezember, ist nach dem Gottesdienst um 9.15 Uhr Eine-Welt-Verkauf im Gemeindehaus von St. Dionysius. Außerdem treffen sich dort die Angehörigen der Kolpingfamilie um 10.15 Uhr zu einer gemütlichen Feier.

Der mühsame Weg zur Anerkennung

GESCHICHTSVEREIN 50 Jahre Kinderbetreuung in der Pflingstbornstraße - Karin Ebert berichtet

Die Kinder der „eingeborenen“ Sindlinger gingen üblicherweise in die konfessionellen Kindergärten. Die städtischen Einrichtungen dagegen nahmen alle Kinder auf – die von Zugezogenen und auch von „erziehungsunfähigen Eltern“, wie das damals hieß, die vom Jugendamt zugeteilt wurden. „Unser Einzugsgebiet war vor allem die Hermann-Brill-Straße. In den großen Wohnungen lebten häufig kinderreiche Familien, deren Kinder zu uns kamen“, berichtete Karin Ebert beim Heimat- und Geschichtsverein.

Der hatte die ehemalige Leiterin der Kita Pflingstbornstraße in der Reihe „Zeitzeugen erzählen“ um einen Beitrag gebeten. Die städtische Kindertagesstätte, früherer KT 31, heute Kinderzentrum Pflingstbornstraße genannt, besteht seit genau 50 Jahren. Ein Gutteil der Zeit, nämlich von 1972 bis 2013, erlebte Karin Ebert als stellvertretende Leiterin und Leiterin viele Aspekte des gesellschaftlichen Wandels mit.

Manches blieb ihr erspart – zum Beispiel die Anfangsjahre der KT 31 in Behelfsunterkünften. 1948 nämlich begann der Betrieb zunächst in Zeilsheim in der Käthe-Kollwitz-Schule, wechselte anschließend in den Sindlinger Bunker und danach in den Keller der Meister-Schule. 1954 bezog sie den Neubau in der Pflingstbornstraße, den die Stadt von einer Wohnungsgesellschaft gemietet hatte. „Aufgrund unseres Einzugsgebiets hatten wir nicht den besten Ruf“, sagte Karin Ebert. Manches unschöne Wort bekam sie zu hören, außerdem wurde die am Ortsrand im Grünen gelegene Einrichtung nahezu monatlich von Einbrechern heimgesucht. Sogar zwei Brandstiftungen gab es. „Kinder sind Kinder. Jedes soll die bestmögliche Betreuung und Bildung erhalten“, beschrieb Karin Ebert das Credo. Um das publik zu machen, öffnete sich die Kita. „Alle sollen kommen und sehen, wie es bei uns zugeht“, schilderte sie die Bemühungen um eine bessere Akzeptanz. Gleichzeitig betrieb sie

die Vernetzung mit Ämtern, Schulen und weiteren Institutionen im Ort wie dem Kinder- und Jugendhaus und den konfessionellen Einrichtungen. Sie war mit der Kita bei allen Festen dabei: „Es ist wichtig, am Ortsleben teilzunehmen“, findet Karin Ebert. „Im Lauf der Zeit schließlich wurden wir als ‚gute‘ Einrichtung anerkannt“, berichtete sie: „Die Pionierarbeit hat sich gelohnt.“ Gleichzeitig haben sich die Rahmenbedingungen geändert. Heute ist die Nachmittagsbetreuung stärker gefragt denn je. Nach der Schule in den Hort, das ist für viele Kinder berufstätiger Eltern selbstverständlich. „In meiner eigenen Kindheit ging es nach den Hausaufgaben raus zum Spielen. Die ganze Siedlung traf sich da, wir waren, oft 15, 20 Kinder“, beschrieb Karin Ebert, was in den 60-er und 70-er Jahren üblich war. Heute dagegen blieben viele Mädchen und Jungen allein mit ihren Smartphones zuhause im Zimmer. „Das geht bei uns in der Kita nicht“, sagte sie: Nach den Hausaufgaben müssen die Kinder Freizeit haben und spielen. Von daher sei das Kinderzentrum auch wichtig, um Gemeinschaft nahezubringen. Zugleich übernimmt die Einrichtung immer mehr Aufgaben, die ursprünglich in den Familien angesiedelt waren. „Wir erleben heute, dass viele Kinder ohne Basiswissen kommen. Sie können keinen Stift und keine Schere halten, keine Jacke anziehen – das müssen die Erzieher leisten“, schilderte Karin Ebert das umfangreiche Tätigkeitsfeld. Nicht zuletzt sollen den Kindern durch Ausflüge und Museumsbesuche Impulse gegeben werden, sollen sie sehen, was es alles gibt. „So entsteht Interesse“, weiß die Erzieherin.



Karin Ebert arbeitete viele Jahre als Leiterin der KT 31, heute Kinderzentrum Pflingstbornstraße.

Foto: Michael Sittig

rin: „Viele Eltern können das nicht leisten, weil Zeit und Geld fehlen und sie abends zu müde sind“. So ist der Beruf heute wesentlich umfangreicher als in den 70-er Jahren. Hinzu kommen aufwendi-

ge Dokumentationspflichten, Berichte und Büroarbeit. Das Kinderzentrum ist täglich von 7.30 bis 17 Uhr geöffnet. 95 Kinder aus 25 Nationen bilden zwei Kindergartent- und drei Hortgruppen. hn

Zur Person

Karin Ebert wollte eigentlich Säuglingskrankenschwester werden. Doch nach einem Kurzsuljahr und der mittleren Reife war sie erst 16 Jahre alt und damit zu jung für diese Ausbildung. Sie musste zwei Jahre überbrücken. Das tat sie als Vorpraktikantin für den Erzieherberuf in Griesheim, wo sie eine kleine Hortgruppe leitete. Sie fand daran so viel Gefallen, dass sie den Beruf erlernen wollte. Sie absolvierte von 1968 bis 1970 eine zweijährige theoretische Ausbildung an der Fachschule für Pädagogik und war damit Kin-

dergärtnerin. Anschließend erwarb sie durch ein Anerkennungsjahr in der KT 31 in Sindlingen und die abschließende Prüfung die Qualifikation einer staatlich anerkannten Erzieherin. Sie blieb in Sindlingen, zunächst als Leiterin einer Hortgruppe mit 25 Kindern zwischen sieben und 14 Jahren, ab 1972 als stellvertretende Leiterin und ab 1983 als Leiterin. 2013 verließ sie das Haus offiziell, um in die Freizeitphase der Altersteilzeit zu wechseln. Inoffiziell blieb sie noch, bis im Februar 2014 eine neue Leiterin kam.

Eine „Halbjüdin“ erzählt

GESCHICHTSVEREIN Lilo Günzlers Erlebnisse

Der Sindlinger Heimat- und Geschichtsverein freut sich auf einen ganz speziellen Gast: Am Montag, 16. November, ab 19.30 Uhr, wird die langjährige Vorsitzende des Schwanheimer Geschichtsvereins, Lilo Günzler, im evangelischen Gemeindehaus über ihre Kindheits-erlebnisse in Frankfurt erzählen. Lilo Günzler, geborene Wessler, kam am 11. Januar 1933, also kurz vor der Machtergreifung Hitlers, als Kind einer jüdischen Mutter und eines sogenannten „arischen“ Vaters in Frankfurt am Main zur Welt. Später wurden sie, ihr Bruder

und ihre Mutter katholisch getauft: Ein hilfloser Versuch, dem drohenden Antisemitismus in Deutschland zu entkommen. Die ersten fünf Jahre ihres Lebens hielt sie in guter Erinnerung. Doch dieser Zeit setzte die Reichspogromnacht am 9. November 1938 ein jähes Ende. Noch im gleichen Jahr wurde ihr Halbbruder, der im Gegensatz zu ihr in der damaligen NS-Sprache ein so genannter „Volljude“ war, zunächst in eine jüdische Sonderklasse eingeschult und später in einem jüdischen Kinderheim interniert. 1939 fand ihre eigene Einschulung

statt, als „Geltungsjude oder Mischling ersten Grades“ – die entwürdigende Bezeichnung für Halbjuden. 1943 musste die Familie in ein sogenanntes „Judenhaus“ in Frankfurts Innenstadt umziehen, da eine Nachbarin nicht mehr „mit einer Jüdin unter einem Dach wohnen wollte.“ Die Angst war von nun an ihr ständiger Begleiter. Sie und ihre Familie haben diese Zeit überlebt, beziehungsweise überstanden. Welche zum Teil glücklichen Zufälle dies ermöglichten, darüber wird Lilo Günzler am 16. November erzählen. df

Weihnachtsgrüße und Neujahrswünsche im Sindlinger Monatsblatt

Es berät Sie:
Inge Gesiarz
Telefon 37 21 18

Aktiv auch ohne Vorsitzenden

VdK Hilfe und Geselligkeit werden groß geschrieben

Der VdK Sindlingen ist ein aktiver Ortsverband. Das zeigte sich einmal mehr in der herbstlichen Mitgliederversammlung. Die zweite Vorsitzende Edeltraud Strassenmeyer gab einen Überblick über die Angebote und Unternehmungen der vergangenen sechs Monate. Dazu zählen die gut besuchten Busausflüge, der monatliche Stammtisch, der monatliche Rundbrief an die 418 Mitglieder und die Sozialberatungen. Helmut Dörnbach und Renate Fröhlich bieten diese offene Sprechstunde nicht nur zweimal im Monat im Seniorentreff in der Edenkobener Straße an, sondern helfen auch außerhalb der Sprechstunden telefonisch weiter oder kommen sogar zu Ratsuchenden nach Hause. Außerdem leisten VdK-Mitglieder ehrenamtlich den Fahrdienst, der Senioren die Teilnahme an der wöchentlichen Turnstunde „Fit bis 100“ im Turnerheim ermöglicht. Das alles leistet das eingespielte Vorstandsteam ganz ohne Vorsitzenden. Der fehlt nach wie vor, und noch immer ist es nicht gelungen, einen Kandidaten zu finden, bedauert Edeltraud Strassenmeyer. Neben ihrem Bericht hörten die

Mitglieder nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken zu Beginn der Versammlung noch zwei weitere Beiträge. Marita Seaton vom Pflegedienst „Sonnenstrahl“ stellte Tätigkeiten und Möglichkeiten der ambulanten Pflege vor Ort vor und der SPD-Stadtvordordnete Sieghard Pawlik berichtete kurz über die bevorstehenden Kommunalwahlen und wies auf Probleme in Sindlingen hin, berichtet Edeltraud Stras-

senmeyer. Wie üblich rief der Vorstand anschließend langjährige Mitglieder nach vorn, um ihnen für die Treue zum VdK zu danken. Geehrt wurden Anneliese Kessler, Helmut Dörnbach, Kurt Henrich, Otto Mauer, Artur Reiter und Hans-Jürgen Schlegel für jeweils zehn Jahre Mitgliedschaft sowie Renate Ofer, Anneliese Kruppa und Walter Kruppa für jeweils 25 Jahre. simobla



Langjährige Mitglieder zeichnete Edeltraud Strassenmeyer (Dritte von links) aus: (von links) Helmut Dörnbach, Kurt Henrich, Anneliese Kessler, Otto Mauer, Anneliese Kruppa, Hans-Jürgen Schlegel, Walter Kruppa (im Rollstuhl), Renate Ofer und Artur Reiter. Foto: Michael Sittig

Kfz-Meisterbetrieb

Patrick Franke & Moschos Kakavouris GbR

Tel. (069) 364206

Alt-Zeilsheim 74
65931 Frankfurt
Fax (069) 361032
e-mail: kfz-fraka@t-online.de

AUCH FÜR IHR AUTO
haben wir die preiswerte Wartung & Reparatur
... alle Typen alle Marken
... wir sind für Sie da

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag - Donnerstag
7.30 - 17.00 Uhr
Freitag 7.30 - 15.00 Uhr
Samstag
9.00 - 12.00 Uhr

HAA FRISSEURE

ÖFFNUNGSZEITEN
DIENSTAG-FREITAG 9:00-18:00
SAMSTAG 9:00-13:00

HUGO-KALLENBACH-STR. 14
65931 FRANKFURT-SINDLINGEN TEL. 069-84773135

TERMINE NACH VEREINBARUNG.



Menschen, die schreiben, lasen in der Stadtbücherei aus ihren Werken. Foto: Michael Sittig

Was Menschen bewegt: Meine Worte

BUCHSTÜTZE Zweiter Abend für Hobby-Autoren

Einen Abend für Menschen, die schreiben, richtete der Förderverein Buchstütze in der Stadtbücherei aus. Unter dem Titel „Aus meiner Feder – meine Worte“ hatten Hobby-Autoren zum zweiten Mal Gelegenheit, eigene Stücke vorzutragen.

Zehn Frauen und Männer nutzten die Chance. Sechs davon waren bereits im Vorjahr dabei. Vorsitzender Mario Gesiarz erläuterte das Prozedere des Abends. Acht Minuten Lesezeit standen jedem zu, danach konnten die Zuhörer mit dem Autoren über seinen Text

sprechen. Leider blieben die Schreibenden weitgehend unter sich. „Wir bedauern es etwas, dass sich fast keine Zuhörer eingefunden haben. Wir werden das beim Werben für die dritte Veranstaltung berücksichtigen“, sagt Gesiarz. Die dritte Veranstaltung dieser Art findet am Mittwoch, 12. Oktober 2016, statt. Dann konnte es losgehen. Bloß – Wer macht den Anfang? Um die Reihenfolge auszulösen, verteilte der Vorsitzende Nougatwürfel, an deren Böden Nummern klebten. „Das Süße ist zugleich ein kleines Dankeschön an Sie“, sagte er den Teilnehmern.

Die Nummer Eins zog Jörg Hilgers. Der Ex-DDR-Bürger diente in der Nationalen Volksarmee und hat Erlebnisse aus jener Zeit niedergeschrieben: „Protokoll eines Ungehorsams. Wie der Zwang zur Ausgehuniform ausgetrickst wurde“ vermittelte interessante Einblicke ins Kasernenleben und die Gemütslage der jungen Männer. Weiter lasen: Jörg Engelhardt: 50 Jahre Wiedervereinigung. Ein satirischer Blick in die Zukunft. Johannes Krämer: Gedichte. Flotte, witzige, nachdenkliche Worte im Stil von Wilhelm Busch. Mario Gesiarz: Ein Erlebnis als Eishockeyschiedsrichter in Lauterbach.

Hubert Schmitt: Gedichte wie „Am Flughafen“, „Leuchfeuer“, „Im Strom der Zeit“ und „Herbst“ drehen sich um Fernweh, Nachdenklichkeit, Liebe. Jochen Franz: Jugenderinnerungen. Susanne Herr: Gedichte aus dem eigenen Leben etwa um Liebe, neue Liebe, Krankheit eines Schulfreundes.

Inge Franz: Rotkäppi und Wölfe. Ein modernes, fast kafkaeskes Märchen, das rund um die Szene am Frankfurter Hauptbahnhof spielt. Renate Donges-Kaveh las einen kurzen Text ihres erkrankten Arbeitskollegen Günter Miertschink: Biographie einer Wanderratte. Die Geschichte spielt in der Zeilsheimer Taunussiedlung und fasst sich mit dem Müll auf der Straße. Gerhard Labestin: Stinker. Zeitgeschichtliche kritische Betrachtungen in Gedichtform. simobla

In der Bücherei
Bücher-Essen
Am Mittwoch, 11. November, 19 Uhr, lädt der Förderverein Buchstütze zum zwölften Sindlinger Bücher-Essen ein. Wer mag, bringt eins seiner Lieblingsbücher mit und liest daraus vor oder lässt vorlesen. Alternativ können Besucher etwas zu essen mitbringen. Wer nur zum Zuhören kommt, ist ebenfalls in der Stadtbücherei Sindlingen, Sindlinger Bahnstraße 124, willkommen. Der Eintritt ist frei.

Für Computer-Anfänger
Einstieg in die Welt des Computers hilft das Bibliotheksteam am Donnerstag, 26. November, bei den ersten Schritten. Von 9 bis 10.45 Uhr werden an den PCs in der Bücherei die Grundlagen vermittelt, von 11 bis 12.45 Uhr das Thema E-Mails behandelt. Interessenten können sich unter der Nummer 37 27 24 anmelden.

Von Drachen und Tigern
Der kleine Drache Kokosnuss und Fressdrache Oskar möchten im Dschungel übernachten. Aber was ist, wenn sie dem Tiger begegnen? Darum geht es im Buch „Der kleine Drache Kokosnuss: Die Mutprobe“ von Ingo Siegner. Lese-Minutis ab vier Jahren erzählt Renate Donges-Kaveh am Mittwoch, 18. November, die Geschichte und lädt sie anschließend zu einer Kreativaktion ein. Beginn ist um 15.30 Uhr in der Bücherei, Sindlinger Bahnstraße 124.

Fribolin, Stappert und Ilg wollen in den Beirat

KOMMUNALWAHL CDU nominiert Kandidaten

Die CDU im Frankfurter Westen hat ihre Kandidaten für den Ortsbeirat 6 zur Kommunalwahl im März des kommenden Jahres nominiert. Auf der Liste finden sich auch drei Bewerber aus Sindlingen. Albrecht Fribolin als dienstältestes Ortsbeiratsmitglied folgt hinter der Sossenheimerin Susanne Ronneburg und dem Fraktionsvorsitzenden Markus Wagner (Griesheim) auf Platz Drei. Platz Elf nimmt Patrick Stappert von der Jungen Union ein, Platz 16 der frühere Vorsitzende des Vereinsrings, Franz Ilg. Weitere Kandidaten sind Hans-Christoph Weibler (Höchst/Unterliederbach), Bernd Bauschmann (Zeilsheim), Ilona Klimroth (Sossenheim), Peter Klonecki (Nied), Markus Wolle (Höchst/Unterliederbach), Manuel Tiedemann (Sossenheim), Marita Schäfer (Nied), Sven Kleinschmidt

(Schwanheim/Goldstein), Matthias Wild (Griesheim), Kevin Bornath (Zeilsheim), Mona Morgenstern (Höchst/Unterliederbach), Angelika Ochs (Zeilsheim), Tobias Fechler (Nied), Dr. Rainer Kowalkowski (Höchst/Unterliederbach), Hans Georg von Freyberg (Höchst/Unterliederbach) und Stefan Mack (Nied).

„Auf den ersten elf Plätzen stehen sechs bewährte Ortsbeiräte und fünf neue Kandidaten. Damit enthält die Liste eine gelungene Mischung aus erfahrenen und jungen Kräften“, findet der Vorsitzende der CDU-Arbeitsgemeinschaft West, Uwe Serke. Er hofft, dass es gelingen möge, das Wahlergebnis der Kommunalwahl von 2011 im Frankfurter Westen zu wiederholen und möglichst noch zu steigern, als die CDU mit 35,4 Prozent deutlich besser abschnitt als die SPD mit 27,6 Prozent. simobla



Albrecht Fribolin



Patrick Stappert



Franz Ilg

Kooscher für den guten Zweck

REZI*BABEL Mundart in der Orangerie

Zum zweiten Mal lädt Mario Gesiarz zu einem Mundart-Nachmittag zu Gunsten der Orangerie im Park der Villa Meister ein. Diesmal unterstützt ihn Viktor Gesiarz am Sonntag, 8. November, ab 15 Uhr. Als „Rezi-Babbel“ geben die beiden immer im November Benefizveranstaltungen. Anlass ist der Geburtstag von Friedrich Stoltze am 21. November, in diesem Jahr der 199.

In dem Programm „Kooscher hie un kooscher her“ geht es um Friedrich Stoltzes jüdische Nachbarn im alten Frankfurt. Zu hören sind witzige, zutiefst menschliche Anekdoten aus

dem lokalen jüdischen Milieu, aber auch engagierte politisch-satirische Texte gegen den neu aufkeimenden Antisemitismus der 1880er Jahre.

In Frankfurt gab es im 19. Jahrhundert eine der bedeutendsten jüdischen Gemeinden in Europa, durch Stoltze ist ein kleines Stück davon lebendig geblieben. Texte von Heinrich Heine, Ludwig Börne, Meyer Amschel Rothschild kommen ebenso vor. Viktor Gesiarz spielt dazu Klezmer-Lieder auf dem Knopfakkordeon und erklärt deren Herkunft. Ganz nebenbei: Vater und Sohn Gesiarz treten an diesem Tag

just zum 400. Mal gemeinsam auf. Die Orangerie im Park der Villa Meister ist ein drogen- und alkoholfreies Café. Seit vielen Jahren werden hier von montags bis freitags zwei leckere und kostengünstige Mittagessen und selbstgebackener Kuchen angeboten. Immer am ersten Sonntag im Monat bereiten zwei Spitzenköche sogar ein mehrgängiges Menü. Da das Glasdach des Cafés dringend repariert werden muss, veranstaltet Viktor Gesiarz schon im letzten Jahr einen Benefiz-Nachmittag. Die Veranstaltung ist Teil des Programms der „Interkulturellen Wochen“ der Stadt Frankfurt.

Der Eintritt ist frei, um kräftige Spenden wird gebeten. Es gibt Kaffee, Kuchen und alkoholfreie Getränke. Foto: Wolfram Breitkreuz



Alles kooscher: „Rezi-Babbel“ Mario und Viktor Gesiarz. Foto: Wolfram Breitkreuz

Zahnarztpraxis
Dr. M. Valentin MSc.
Master of Science

Sprechzeiten:
Montag bis Donnerstag 9-14 Uhr und
15-18 Uhr • Freitag 9-14 Uhr

Huthmacherstraße 1a
65931 Frankfurt Sindlingen
Telefon: 069-37108811
Email: praxis@zahnarzt-valentin.de

Spezialisiert auf Angstpatienten

SCHMERZSCHLUCKER

tonuscontrol® DIE INNOVATION GEGEN RÜCKENSCHMERZEN UND VERSPANNUNGEN

- + wird dem Therapieverlauf angepasst
- + eignet sich für jeden Schuh
- + lindert Schmerzen
- + korrigiert die Körperhaltung
- + kräftigt die Fußmuskulatur
- + verbessert die Durchblutung
- + erhöht die Mobilität
- + harmonisiert muskuläre Dysbalancen
- + optimiert den Muskeltonus
- + beugt Verletzungen vor

Orthopädie-Zentrum
BAUER & PARTNER GMBH
... gut zu Fuß!

Hostatostraße 20 • 65929 F-Höchst
Tel. 069/306838 • Parkplatz im Hof
www.orthopaedie-bauer.de

Willi & Andreas Schmitt
Schreinerei

Andreas Schmitt
Inhaber · Schreinermeister

Weinbergstraße 1 • 65931 Frankfurt/M.-Sindlingen
Telefon (0 69) 37 48 75 • Telefax (0 69) 37 32 97
Mobil 0171-9510980 • info@schreinerei-wua-schmitt.de
www.schreinerei-wua-schmitt.de

- ▲ Innenausbau
- ▲ Türen
- ▲ Fenster
- ▲ Verglasungen
- ▲ Türöffnung
- ▲ Panzerriegel
- ▲ Schlüssel u. Schlösser

- ▲ Rollläden
- ▲ Vordächer
- ▲ Laminatböden
- ▲ Parkettböden
- ▲ Sicherheitsbeschläge
- ▲ Schließanlagen
- ▲ Einbruchschadenbehebung

Schlüsselnotdienst Mobil 0171-474 81 87

Fenster · Türen · Bauelemente
in Holz, Kunststoff und Aluminium

erst recht!

- ✓ Sicher in die Zukunft
- ✓ Ausgezeichnete Qualität
- ✓ Bequemer Service

- dazu stehen wir! -
Und Sie?

Wirz- Fernsehtechnik
Zehnthofgasse 1
65931 Frankfurt-Sindlingen
Tel.: 069 - 37 1111
E-Mail: spwirz@t-online.de
www.iq-wirz.de

Made in Germany

Farinola & Russo GmbH

Am Lachgraben 13 - 65931 Frankfurt
Telefon 069/375063 und 0171/6507143
info@farinola-russo.de - www.farinola-russo.de

Dämmung

Renovierung

Trockenbau

Altbausanierung

Innengestaltung

Anstrich

Verputz

HAARSTUDIO

VENERA

Allesinastr. 32
65931 Frankfurt/ Sindlingen
Tel.: 0 69 - 37 56 89 50
haarstudio-venera@t-online.de

Öffnungszeiten:

Mo. - Di.	9.30 - 18.30 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Do. - Fr.	9.30 - 18.30 Uhr
Samstag	9.00 - 15.00 Uhr



Schicke Schnitte in schönem Ambiente

Im Haarstudio Venera fühlen sich viele Sindlinger wohl

Sindlingen hat seinen Einwohnern einiges an Geschäften die Mitgliedsbetriebe der Fördergemeinschaft Handel, und Dienstleistungen zu bieten. In einer Serie stellen wir Handwerk und Gewerbe vor. Heute: Haarstudio Venera

Nicht nur Frisierstühle stehen im Haarstudio Venera, sondern auch zwei Sitzgruppen mit kleinen Tischen. Denn so manche Stammkundin nutzt den Friseurtermin gerne, um mit Bekannten zu plaudern. „Ich habe viele Kundinnen, die einmal pro Woche zum Waschen und Legen kommen“, berichtet Venera Anal: „Sie treffen sich hier, bekommen einen Kaffee oder Tee und unterhalten sich, und das ist schön“, findet die 38 Jahre alte Friseurmeisterin.

Trotzdem ist ihr Studio an der Ecke Okrifteiler/Allesinastraße kein altbackener Salon, sondern im Gegenteil schick und stylish in Schwarz und Weiß gehalten. Stühle, Waschbecken und sogar die kleine Empfangstheke lassen sich nach Bedarf verschieben, alles wirkt hell und geräumig. Venera Anal, geborene Morreale, und ihre Mitarbeiterin Farah Alim beherrschen alle Facetten des Berufs, vom Spitzen schneiden über tönen, färben, Strähnen färben bis in zur Dauerwelle. Während jüngere Kunden zur Zeit verstärkt knallige Farben nachfragen, ziehen Damen im gesetzten Alter meist Dauerwelle und Lockenwickler vor. „Die Dauerwelle verursacht keinen Krauskopf, sondern dient als Stütze. Die Frisur hat mehr Stand dadurch, ist pflegeleichter und hält länger“, erklärt die Meisterin. Für Stammkunden packt sie auch schon mal das nötige Gerät in eine Tasche und frisiert sie zuhause, wenn es den Damen oder Herren aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich ist, in den Salon zu kommen.

Zusätzlich bietet sie Maniküre an und berät, wenn jemand unsicher ist, welche Frisur ihm steht. Männer, Frauen und Kinder gehören zur Kundschaft, und das gefällt Venera Anal: „Es ist schön, wenn man alles hat“, findet sie, „Ältere und Jüngere“. Sie mag ihren Beruf, auch wenn sie ihn ursprünglich gar nicht anstrebte. „Ich wollte Mode-Designerin werden und eine Schneiderlehre machen“, erzählt die Sindlingerin. In der Mode- und Bekleidungsschule, die sie besuchte, gab es auch eine Friseurschule. Es ergab sich, dass sie dort hineinschnupperte und feststellte, dass ihr der Beruf viel Freude macht. Sie absolvierte eine Lehre in Frankfurt, wechselte danach zum renommierten Salon Ochs und arbeitete dort drei Jahre als Geschäftsführerin. Den Wunsch, selbst einen Meisterbrief zu erwerben, verschob sie immer wieder – bis sie schwanger wurde. „Jetzt nimm Dir die Zeit und mach Deinen Meister“, habe sie ihr Lebensgefährtin ermutigt. „Kurz nach dem Meisterbrief kam unser Mädchen zur Welt“, erzählt Venera Anal. Danach blieb sie erst einmal zuhause. Bei einem Spaziergang mit Partner Ilker und Baby Alisea sah



Beate Pauli war eine der ersten Kundinnen von Venera Anal (rechts) und lässt sich auch heute noch regelmäßig von ihr und Mitarbeiterin Farah Alim die Haare machen.

Die beiden sprachen den Besitzer an, wurden mit ihm einig und investierten anschließend viel Zeit und Geld in die Renovierung. „Wir haben alles komplett erneuert“, berichtet die Friseurin. Dank der großen Unterstützung durch die Familie konnte sie am 15. August 2003 eröffnen. Sie nahm

gleich eine Gesellin hinzu und „wir hatten immer gut zu tun“, freut sie sich, dass sie den Schritt in die Selbständigkeit gewagt hat. Zwischenzeitlich ist das Baby von damals 14 Jahre alt, hat ein Brüderchen (acht) und vor drei Jahren haben die Eltern geheiratet. Die Familie lebt gerne in Sindlingen. Umgekehrt kommen viele Sindlinger gerne zu Venera Anal in den Salon. Diese Treue belohnt sie mit einem Treuepass. Wer zehnmal bei ihr war, erhält beim elften Besuch einen Nachlass von zehn Euro. Das Haarstudio Venera hat montags, dienstags, donnerstags und freitags von 9.30 bis 18.30 Uhr, samstags von 9 bis 15 Uhr geöffnet. Mittwoch ist Ruhetag. Es empfiehlt sich, einen Termin zu vereinbaren: Telefon 37 56 89 50, E-Mail haarstudio-venera@t-online.de



Ein Ort zum Wohlfühlen: Venera Anal (links) und Farah Alim verschönern die Köpfe ihrer Kunden im Haarstudio Venera.

Foto: Michael Sittig

Blumen sind das Lächeln der Erde...

...darum spielen Sie bei uns die Hauptrolle!

- Blumenarrangements und zeitgemäße Floristik für jeden Anlass – klassisch oder im Trend
- Individuelle Sträuße, Kränze & Gebinde uvm.
- Grabgestaltung und Grabpflege
- Umfangreiche Serviceleistungen rund um Blumen & Pflanzen
- Kompetente Fachberatung

Gärtnereien
**Mohr
& Emert**

**Mohr
& Emert**
DAS BLUMENHAUS

Wachenheimer Straße 5 • 65835 Liederbach a. T. Johann-Sittig-Straße 1 • 65931 FFM-Sindlingen
Telefon (0 69) 30 30 93 • Telefax (0 69) 31 57 65 Telefon (0 69) 37 19 08 • Telefax (0 69) 37 20 04

www.mohr-emert.de

Forum für Vereine

Veranstaltungen, Fahrten, Ehrungen: Lassen Sie alle wissen, was sich in Ihrem Verein tut – im Simobla.
Schicken Sie einfach eine Mail an simobla@sindlingen.de



HEUSE 
BESTATTUNGEN
in guten Händen

Wir stehen Ihnen
einfühlsam und
hilfreich zur Seite.

Ihr Anruf ist gebührenfrei:
0800 6080908

Sindlinger Bahnstraße 77
65931 Frankfurt am Main

www.heuse-bestattungen.de

HANS-JOACHIM STIER



Farbenstraße 48
65931 Frankfurt am Main-Sindlingen
Telefon 069/3749 93
Telefax 069/3710 80 33



SPENGLEREI • INSTALLATION • HEIZUNG

Sindlinger Monatsblatt

Stadtteilzeitung der Fördergemeinschaft
Handel, Handwerk + Gewerbe Sindlingen e.V.



Redaktion: Michael Sittig, Heide Noll

Anzeigenberatung: Inge Gesiarz, Tel. 0 69 / 37 21 18,
E-Mail: i.gesiarz@sindlingen.de

Redaktionsadresse: Michael Sittig, Allesinastr. 33, 65931 Frankfurt
Tel. 0 69 / 37 00 02 22, Fax 0 69 / 37 20 35, E-Mail: simobla@sindlingen.de
Konto: Frankfurter Sparkasse 1822, IBAN DE77 00502010000905026

Satz: Satz21, Gesellschaft für Medientechnologie mbH,
Hermannstr. 54-56, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 0 61 02 – 8 83 60-0

Das Sindlinger Monatsblatt erscheint einmal monatlich und wird kostenlos an alle Sindlinger Haushalte verteilt.
Gezeichnete Artikel stimmen nicht immer mit der Meinung der Redaktion überein. Für unverlagte eingesandte Unterlagen kann keine Haftung übernommen werden.

Monatliche Auflage: 4.200 Exemplare